

Auch die Migros plant eine Welle für Surfer

Eine Welle zieht weitere Kreise: Im geplanten Migros-Bäderpark in Zürich-Enge soll es eine Indoor-Surfanlage geben.

Von **Martin Huber**

Zürich. - Zürich im Hawaii-Fieber: Nur eine Woche nach Bekanntwerden der Pläne für eine stehende Welle im Limmatkanal am Letten wird ein weiteres Projekt publik: «Ja, in unserem Bäderpark ist eine Indoor-Surfanlage fest eingeplant», bestätigt Thomas Busin, Leiter Klubschulen und Freizeitanlagen bei Migros Zürich. Das Unternehmen plant auf dem Areal der ehemaligen Brauerei Hürlimann ein grosses Erlebnisthermalbad für 45 bis 55 Millionen Franken. Es soll eine in der Schweiz einmalige Bade-, Sauna- und Wellnesslandschaft entstehen. Geplant sind neben der Surfanlage etwa ein römisch-irisches Bad, ein Spa- und Beauty-Bereich, ein Flussbad, ein Thermalbad und ein offenes Panoramabad auf dem Dach.

Das Projekt mit dem Arbeitstitel «Aqui-Park» ist laut Busin auf gutem Weg. «Die Realisierungschancen sind intakt.» Es gebe zwar noch einige Unwägbarkeiten, etwa bei der Verkehrserschliessung, doch Busin ist zuversichtlich, dass der Bäderpark gebaut werden kann. Die Planung läuft jedenfalls auf Hochtouren. Bereits wurde ein Architekturwettbewerb durchgeführt. Am 22. September findet die Jurierung der Projekte statt, zwei Teams befinden sich in der engeren Auswahl. Den definitiven Investitionsentscheid will die Migros Ende Oktober fällen. Werden alle Hürden genommen, kann die Anlage frühestens Ende 2007 eröffnet werden. Die Migros rechnet mit einer halben Million Gäste im Jahr. Technisch ist eine Indoor-Surfanlage ohne weiteres realisierbar. Solche Wellen auf Knopfdruck gibt es bereits in mehreren Wasserparks in Europa, so auch im Alпамare im bayerischen Bad Tölz.

Dort schiesst das Wasser aus zwei je fünf Meter breiten Düsen so über eine Rampe hinab, dass man darüber surfen kann. Eine Firma aus Kalifornien bietet weltweit Installationen für künstliche Wellen an (www.flowrider.com). Für die Schweiz wäre die Brandung aus der Maschine indes eine Premiere. «Die Zeit für eine Surf-welle in Zürich ist reif», sagt Busin. Er betont, dass die Migros das Projekt bereits seit zwei Jahren verfolge und nicht etwa auf die vom Verein Stehende Welle lancierte Idee einer Surfanlage aufspringe. Gegen dieses Projekt haben sich allerdings das EWZ und der zuständige FDP-Stadtrat Andres Türler ausgesprochen, weil es die Stromproduktion schmälert.

Jungfreisinnige für Limmat-Welle

Unterstützung erhält die Limmatwelle dafür von den Jungfreisinnigen der Stadt Zürich, wie diese am Dienstag mitteilten. Sie fordern «ihren» Stadtrat Türler auf, seinen Entscheid zu revidieren. Das Nein

des EWZ sei unverständlich, weil das EWZ sehr viel Geld in Sponsoring und Imagewerbung investiere, um ein junges und sportliches Publikum anzusprechen. «Eine bessere und günstigere Werbung als die Welle kann man aus unternehmerischer Sicht nicht haben.» Die Welle würde die jähr-

liche Gesamtproduktion des EWZ zudem lediglich um 0,13 Promille verringern.

Philipp Kempf vom Verein Stehende Welle begrüsst das Migros-Projekt für eine künstliche Surf-welle grundsätzlich, wie er auf Anfrage erklärte. Der Nachteil sei allerdings der grosse Energiebedarf. Beim Projekt im Limmatkanal werde die Welle dagegen auf natürliche Weise produziert - mittels eines am Flussboden montierten Gummisacks, der mit Wasser gefüllt würde, um eine stehende Welle zu produzieren.

Daneben gibt es noch ein drittes Projekt für eine Surf-welle in Zürich. Die Promotoren dieses Projekts in der Limmat beim Hönegger Wehr halten sich aber noch be-

Technisch ist eine Indoor-Surfanlage ohne weiteres realisierbar.